

Geschäftsbericht 2018

Jahresbericht 2018

Fast 80 Jahre nach seiner Gründung hat der Schweizer Feuilleton-Dienst SFD den Namen gewechselt. Er heisst neu ch-intercultur, kurz cic, und bringt damit zum Ausdruck, dass er seinen Auftrag, nicht nur in der Deutschschweiz, sondern auch in den anderen Sprachregionen der Schweiz mit Übersetzungen und Originaltexten präsent zu sein, weiterhin erfüllt. Der Verein ch-intercultur legt sich – wie schon der SFD – auf keine Landessprache fest. Nun aber wird sein Anliegen von allen verstanden, und die Mehrsprachigkeit ist auch über den Namen Programm.

Diesem Programm entsprechend ist die Sommerserie 2018 – sie trägt den Titel «Neue Horizonte» – erstmals nicht mehr nur ausschliesslich auf Deutsch erschienen. Drei der vierzehn Texte sind als französische und italienische Übersetzungen an die Medien in der Westschweiz und im Tessin gegangen. Erschienen sind sie dort allerdings nur auf einigen wenigen Online-Portalen. ch-intercultur hat sich deshalb entschieden, im Rahmen der Sommerserie 2019 mit dem Titel «Gegen den Strom» / «À contre-courant» / «Controcorrente» versuchsweise drei Texte von Westschweizer und Tessiner Journalistinnen und Journalisten schreiben zu lassen. Dies in der Hoffnung, dass die Originaltexte in deren Sprachregionen auf grösseres Interesse stossen.

Die Neuorientierung dient nicht nur der sprachlichen Vielfalt der veröffentlichten Texte, sie kostet auch. Jede Übersetzung muss finanziert werden und verschlingt einen Teil des Geldes, das ch-intercultur alljährlich für Aufträge an freie Journalistinnen und Journalisten zu Verfügung steht. Im Berichtsjahr ist dieses Budget von 30'000 auf 15'000 Franken geschrumpft. Dies deshalb, weil die Zusatzkosten vollumfänglich von ch-intercultur getragen wurden. Der Output an sfd- beziehungsweise cic-Texten insgesamt hat sich deshalb verringert, von 151 im Jahr 2017 auf 108 im Jahr 2018. Die Zahl der gezeichneten Texte (Kritiken, Hintergründe, Porträts) ist von 100 auf 75 gesunken.

Diese Einbussen müssen auch im nächsten Jahr in Kauf genommen werden. Verschärfend kommt hinzu, dass die Keystone-SDA-Kulturredaktion (Annina Hasler, Miriam Lenz, Andrea Fiedler), der ch-intercultur (Karl Wüst) angehört, wegen der Anfang Jahr eingeleiteten Restrukturierung von Keystone-SDA 40 Stellenprozente verloren hat. Darunter leidet zwar vor allem der Output an Meldungen des Keystone-SDA-Basisdienstes. Weil aber Irene Widmer, die Mitte Jahr aus der Kulturredaktion ausgeschieden ist, immer auch Texte für den SFD geschrieben hat, sind nochmals weniger sfd- bzw. cic-Texte in den Dienst gegangen, was die Jahres-

bilanz zusätzlich verschlechtert. Folgende freie Schreibende konnte ch-intercultur weiterhin beschäftigen: Renato Bagattini (Fotografie), Martin Bieri (Bildende Kunst), Elisabeth Hausmann (Musiktheater), Roland Maurer (Theater), Beat Mazenauer (Literatur), Frank von Niederhäusern (Jazz), Bruno Rauch (Theater, Oper).

Trotz der angesprochenen Turbulenzen ist der Output der sfd- bzw. cic-Redaktion vielfältig und im Rahmen des Möglichen recht vollständig geblieben. Insbesondere hat sich die Redaktion weiterhin bemüht, regelmässig Meldungen aus der Westschweiz und dem Tessin zu veröffentlichen. Berichtet wurde zum Beispiel über Jean Dubuffets fotografisches Werk in Lausanne, die Opernpremiere «La donna del lago» von Gioachino Rossini in Genf, das Festival m4music in Zürich und Lausanne, den Tanzwettbewerb «Prix de Lausanne», das Filmfestival für Menschenrechte in Genf, die «Menuhin Competition» in Genf, das Filmfestival in Locarno oder das Festival du film français d'Helvétie» in Biel und Bern.

Hodler-Jahr und Briefwechsel Giacometti-Amiet

Geprägt haben das Programm aber längere Texte, insbesondere Porträts, Hintergründe und Besprechungen (Kritiken). In diesem Rahmen sei vorerst auf wichtige Jubiläen und Geburtstage hingewiesen. Einen Schwerpunkt bildete das Hodler-Jahr. Mit sechs Texten würdigte ch-intercultur den Schweizer Maler, der am 19. Mai vor 100 Jahren in Genf gestorben war. Besprechungen von Ausstellungen in Genf, Pully VD und Winterthur wurden ergänzt durch Hintergründe («Ferdinand Hodler – Die Modelle und ihr Maler» und «Hodler und Loosli im Kunstmuseum Basel») und ein Interview mit der Basler Kunsthistorikerin Monika Brunner. Sie hatte die Hodler-Jubiläumsausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn kuratiert. Im Gespräch sagte Brunner unter anderem: «Hodlers Sujets sind universell und zeitlos geblieben, denken wir an seine Darstellungen der sterbenden Valentine Godé-Darel oder an das imposante Jungfraumassiv. Zu Unrecht ist er als Nationalmaler vereinnahmt worden, denn patriotische Motive waren für ihn marginal. Ihn interessierten andere Themen, etwa die Wiederholung von Formen und Farben in der Natur.»

Zu den 150. Geburtstagen von Giovanni Giacometti (1868–1933) und Cuno Amiet (1868–1961) verzichtete ch-intercultur auf klassische Porträts und konsultierte dafür den von Viola Radlach herausgegebenen Briefwechsel der beiden Künstler. Er umfasst 419 Schriftstücke. Auf das erste Blatt von Amiet aus Solothurn antwortete der italienischsprachige Giacometti aus Stampa GR mit einem Schreiben, das eine intime Freundschaft bezeugt. Doch dabei blieb es nicht. Der Briefwechsel

dokumentiert auch eindrücklich eine für die damalige Zeit zentrale kunsttheoretische Auseinandersetzung darüber, ob überhaupt und allenfalls wie Natur wiedergegeben werden kann.

Hanny Fries und Strawinsky «Histoire du Soldat»

Zu erinnern galt es 2018 auch an den 100. Geburtstag von Hanny Fries (1918–2009). Die Malerin und Zeichnerin war Zürcherin und hier eine flanierende Stadtlegende. Immer mit dem Skizzenblock unterwegs auf der Suche nach Alltäglichem, Unscheinbarem. «Ich werde bewegt von gewöhnlichen Sachen», sagte sie. Daraus versuchte Fries etwas Besonderes, Aussergewöhnliches zu machen. Zeitlebens überschritt sie auch geografische und sprachliche Grenzen. Wohl fühlte sie sich in Italien und Frankreich. Besonders eng verbunden war sie mit Genf. Hier besuchte sie als Schülerin von Alexandre Blanchet die Ecole des Beaux-Arts und war vorübergehend mit dem Schriftsteller Ludwig Hohl liiert. Und hier pflegte sie Kontakte zu Emigranten und Künstlerkreisen. Mit ihrer eigenständigen Kunstauffassung und ihrem vielfältigen Leben ist Fries ein Prototyp jener Persönlichkeiten, über die ch-intercultur besonders gerne schreibt.

Über ein Jubiläum ebenfalls der besonderen Art berichtete ch-intercultur Ende September: Vor 100 Jahren wurde im Stadttheater Lausanne das Kammerstück L'«Histoire du Soldat» des russischen Komponisten Igor Strawinsky uraufgeführt. Ernest Ansermet dirigierte das Orchester, Charles Ferdinand Ramuz schrieb das Libretto, René Auberjonois schuf die Bühnenbilder und Figurinen. Die Inszenierung zählt in der Schweizer Musikgeschichte zu den herausragenden Ereignissen der klassischen Moderne. Dank einem Bild aus dem Keystone-Archiv – es zeigt Igor Strawinsky als Dirigenten in Aktion – konnte ch-intercultur den Hintergrund auch den Online-Medien zur Verfügung stellen. Er erschien auf mindestens sieben Plattformen und erreichte somit ein grosses Lesepublikum.

Kunsthalle Bern und Harald Szeemann

Neben dem Musée de l'Elysée in Lausanne gehört das Fotomuseum in Winterthur zu den wichtigsten Institutionen der Schweiz, die sich dem Medium Fotografie verschrieben haben. Und dies seit 25 Jahren. Das Haus feierte seinen Geburtstag mit der Ausstellung «25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben». ch-intercultur kommentierte: «Die Ausstellung ermöglicht einen Gang durch die Epochen, von der analogen zur digitalen Fotografie. Dokumentiert werden die einschneidendsten Veränderungen der Fotogeschichte nach der Jahrtausendwende.»

Auch die Kunsthalle Bern hatte Geburtstag. «100 Jahre Gegenwart» titelte ch-intercultur. Die stilbildende Verkörperung des modernen Kurators war der Berner Harald Szeemann. Er leitete die Kunsthalle zwischen 1961 und 1969. Im Rahmen ihres Jubiläums widmete die Kunsthalle dem 2005 verstorbenen Szeemann eine Erinnerungsausstellung. Dazu schrieb ch-intercultur: «Szeemanns Zeit an der Kunsthalle Bern war geprägt von grossen thematischen Gruppenausstellungen, mit denen er Kontroversen auslöste und gleichzeitig Publikumserfolge feierte. Er zeigte «kinetische Kunst» und die «Bilderei der Geisteskranken», «Science Fiction» und «Attitüden» in seiner berühmtesten Ausstellung «Live in your Head: When Attitudes Become Form», mit der er der Konzeptkunst in der Schweiz zum Durchbruch verhalf.»

Zu erwähnen seien weitere Jahrestage, die in der Berichterstattung von ch-intercultur ihren Niederschlag fanden: Die Fondation Gianadda in Martigny VS wurde 40. In der Zeit ihres Bestehens hat sie – so ihre Mitteilung – zehn Millionen Besucherinnen und Besucher gezählt. 20-jährig wurde das Experimentalfilmfestival «Videoex» in Zürich, 35-jährig das Jazzfestival «Taktlos» in Zürich. Im Bereich der Leseförderung war 10 Jahre «Buchstart» zu vermelden. Das vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und der Stiftung Bibliomedia Schweiz lancierte Projekt hat bisher über 250'000 Pakete an Familien mit Kleinkindern verteilt.

Kunst, Theater und Literatur

Weiterhin gehören Besprechungen von Ausstellungen, Theaterpremierern und literarischen Neuerscheinungen zum Tagesgeschäft von ch-intercultur. Ausstellungen und Theaterpremierern gehen fast immer auch online und erscheinen entsprechend breit und gezeichnet unter anderem auf den Websites folgender Medien: cash.ch, aargauerzeitung.ch, blick.ch, suedostschweiz.ch, bielertagblatt.ch, tagblatt.ch, nlz.ch, swissinfo.ch und shn.ch. Besprochen wurden etwa folgende Ausstellungen: «Yves Netzhammer» im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, «Matthias Bruggmann» im Musée de l'Elysée in Lausanne, «Robin Rhode und Helga Philipp» im Haus Konstruktiv in Zürich, «Social Design» im Museum für Gestaltung in Zürich, «Walter Bosshard/Robert Capa» in der Fotostiftung in Winterthur, «Robert Delaunay» sowie «Su-Mei-Tse» im Aargauer Kunsthaus in Aarau, «Visionäre Sachlichkeit» im Kunsthaus Zürich, «Women» im Kunstmuseum Winterthur, «Balthasar Burkhard» im Fotomuseum Winterthur, «Klodin Erb» im Centre PasquArt in Biel oder «Mit der Nadel malen» im Centre Dürrenmatt in Neuenburg.

Bei den Theaterpremierer beschränkte sich ch-intercultur in Absprache mit der Kulturredaktion in Bern im Wesentlichen auf Aufführungen in Zürich. Im Schauspielhaus besuchte die Redaktion «44 Harmonies from Apartment House 1776», «Nora oder Ein Puppenhaus», «Hundeherz», «Mass für Mass», «Weltzustand Davos», «Hamlet» und «Nachspielzeit». Im Theater an der Winkelwiese «Auerhaus» und «Sonnenlinie» und im Theater Neumarkt «I love Dick» und «Die Hauptstadt». ch-intercultur reiste aber auch nach Olten und schrieb über die Inszenierung «1918.CH – 100 Jahre Landesstreik».

Besprochen hat ch-intercultur 2018 folgende literarische Neuerscheinungen: «Ungewisses Manifest 4» von Frédéric Pajak, «Atlas der Schweizer Kinderliteratur», herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), «Am Meer dieses Licht» von Fanny Wobmann, «Eine dieser Nächte» von Christina Viragh, «La Forza delle donne – Die Stärke der Frauen» von Bruna Martinielli, «Kind der Aare» von Hansjörg Schneider, «Ein Bild für Lydia» von Lukas Hartmann, «So schön wie tot» von Peter Haffner, «Circolare» von Anna Felder, «Glänzende Aussichten» von Margrit Schriber, «Die Dame mit dem maghrebinischen Hündchen» von Dana Grigorcea und «Der letzte Schnee» von Arno Camenisch. Zu diesem Büchlein des Bündner Autors schrieb der Kritiker von ch-intercultur: «Die Sprache ist jenes süffige, rhythmisierte Gemisch aus Hochdeutsch, ein wenig Bündner Dialekt und einigen romanischen Einsprengseln, das Camenisch berühmt gemacht hat. Und die naseweise Lakonie der Protagonisten ist wie immer so erfrischend überraschend, dass man mithin nicht umhin kann, als laut aufzulachen – selbst bei so einem Uralt-Witz wie dem wiederauferstandenen Hasen.»

Sommerserie «Neue Horizonte»

«Neue Horizonte» hiess die Sommerserie 2018. Sie umfasste 14 Porträts von Personen aus der ganzen Schweiz und bewegte sich in den Sparten Sprache, Literatur, Musik, Grafikdesign und Fotografie. Erstmals in der Geschichte der Sommerserien hat Keystone-SDA drei Texte auf Französisch und Italienisch übersetzt, und zwar die Texte über das Junge Literaturlabor (JULL) in Zürich, den Glarner Fotografen Florian Walcher und über die Prättigauer Sprachforscherin Marietta Kobald-Walli. Alle Texte sind mit exklusiven Bildern von Keystone-SDA auf etlichen Deutschschweizer Websites online erschienen. Der «Abdruck» der übersetzten Texte auf Websites in der Westschweiz und im Tessin ist sehr marginal ausgefallen. In den Printmedien hielt sich das Interesse in allen Landesteilen in Grenzen. Die Redaktion der Sommerserie 2018 umfasste zehn Schreibende: Sabine Arlitt,

Antje Bargmann, Ursula Binggeli, Barbara Hofmann, Beat Mazenauer, Frank von Niederhäusern, Daniel Rothenbühler, Christa Stalder, Karl Wüst, Judith Wyder.

Todesfälle

Im November 2018 hat die Schweiz wichtige Filmregisseure verloren. Der Waadtländer Filmregisseur Yves Yersin starb im Alter von 76 Jahren. Mit «Les petites fugues» (1979) drehte Yersin einen der erfolgreichsten Schweizer Filme aller Zeiten. Der Film, der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, erzählt die Geschichte des Waadtländer Knechts Pipe, der vom französischen Comédien Michel Robin verkörpert wird. Der Zürcher Dokumentarfilmer Alexander J. Seiler starb 90-jährig. Einen Namen gemacht hatte er sich mit «Siamo italiani» (1964). Der Film, der Gastarbeiter in der Schweiz zu Wort kommen lässt, hat wie Yersins «Les petites fugues», «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.» von Richard Dindo und Niklaus Meienberg oder «Die Schweizermacher» von Rolf Lissy den Neuen Schweizer Film mitgeprägt.

Im Berichtsjahr ist auch unser Kollege Andreas Heer verstorben. Er war Redaktor im Büro Zürich von Keystone-SDA und hat in den letzten Jahren mit grossem Engagement die Website des Schweizer Feuilleton-Dienstes/ch-intercultur betreut. Dank ihm war die Seite immer auf dem neuesten Stand. Für Andreas Heer konnte ch-intercultur bisher keinen Ersatz finden und verfügt somit zurzeit über keine eigene Website.

Finanzielle Unterstützung

Brücken bauen möchte ch-intercultur weiterhin, Brücken bauen zwischen den Sprachregionen der Schweiz, zwischen unterschiedlichen Kulturen ganz allgemein. Es geht darum, Horizonte zu erweitern, gegenseitiges Verständnis, Interesse für das Andere zu fördern. Finanziell unterstützt wurde der SFD 2016 dabei in erster Linie vom Bundesamt für Kultur und vom Kanton Zürich, zudem von folgenden Kantonen: Aargau, Bern, Graubünden, Nidwalden, Schwyz, Schaffhausen, Uri und Zug.

Karl Wüst

Rückblick des Präsidenten/Vize-Präsidenten / Konzeptuelle Neuorientierung / Kooperation mit Keystone-SDA

Vorstand und Präsidium befassten sich intensiv mit den erhöhten Anforderungen zur Verfolgung der Ziele des Sprachengesetzes sowie der Neuausrichtung auf den Wandel des Informationskonsums und der Medienlandschaft. Um uns auch mit unserem Namen zur mehrsprachigen Mission zu bekennen, änderten wir diesen von Schweizer Feuilleton-Dienst zu ch-intercultur (cic).

Der Wandel des Informationskonsums besteht einerseits in einem Bedeutungsgewinn der Internet-Kommunikation, andererseits darin, dass auch auf kulturellem Gebiet vermehrt spezialisierte Informationsangebote auftreten und genutzt werden. Ein gut eingeführtes Beispiel hierfür ist viceversa literatur unserer Partnerorganisation Service de Presse Suisse (SPS). Diese Entwicklungen treiben auch den Wandel der Medienlandschaft voran: Die gedruckten Zeitungen leiden schwer unter dem Trend ins Netz, dem längst auch die Werbung folgte. Sie reagieren darauf einerseits durch den Auf- und Ausbau eigener Online-Information, die sie vermehrt gegen Bezahlung anbieten. Die Pressekonzentration ging weiter, und die verbleibenden Redaktionen brauchen den Raum, der ihnen für Kultur zur Verfügung steht, vermehrt für Eigenprodukte. Auch Keystone-SDA wurde durch diesen Umbruch erfasst. Gegenüber ch-intercultur und in einem Gespräch beim Bundesamt für Kultur (BAK), im Beisein von BAK-Direktorin Isabelle Chassot, erklärte Keystone-SDA ihren Willen und ihre Fähigkeit, die Leistungsvereinbarung weiterhin zu erfüllen.

ch-intercultur erarbeitet für die Zeit nach 2020, also nach Geltungsdauer der laufenden Leistungsvereinbarung, ein neues Konzept der Kulturinformation. Erfreulicherweise wirkt SPS in der hierfür eingesetzten Arbeitsgruppe mit. Unsere Vertragspartner, das Bundesamt für Kultur und Keystone-SDA, begrüßen diese Konzeptarbeit. Präsident und Vizepräsident führten im Berichtsjahr Gespräche in der Westschweiz und im Tessin zur Abklärung der Voraussetzungen einer zeitgemässen Verfolgung der Ziele des Sprachengesetzes.

Dr. Ulrich E. Gut

Dr. Daniel Rothenbühler

Bilanz per 31. Dezember 2018

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kasse	11.20	
Postcheck	2'527.53	
Zürcher Kantonalbank Anlageheft	1'676.43	
Mobilier	1.—	
Transitorische Aktiven	37'383.—	
Kreditoren		7'000.—
Kreditor AHV/ALV		453.55
Transitorische Passiven		19'170.—
Vereinsvermögen 1. 1. 18 CHF (16'705.86)		
Verlust 1. 1. – 31.12. 18 CHF (1'730.25)		
Vereinsvermögen 31.12.18		14'975.61
	<hr/>	<hr/>
	41'599.16	41'599.16
	<hr/>	<hr/>

Erfolgsrechnung 1. 1. – 1. 12. 2018

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Pressedienst		
Redaktion SDA / Vertrieb	166'355.—	
Projekt «Neue Horizonte»		
– Autorenhonorare 2018	CHF 23'100.—	
– Autorenspesen 2018	CHF 3'648.—	
– Keystone-SDA/		
Verteilerkosten 2018	CHF 2'154.—	
– ./.. Verrechnung		
Spezialbeitrag BAK	<u>CHF -28'902.—</u>	0.—
Honorare übrige Autoren		1'200.—
Porti, PC- und Bankspesen		499.—
Personalkosten		
Saläre/Sekretariat		3'900.—
Sozialleistungen		1'950.95
Übriger Aufwand		
Drucksachen		726.20
Buchhaltung und Revision		3'756.20
Mehrwertsteuer		12'809.20
Allgemeine Unkosten		3'589.45
Subventionen		
Kantone und Gemeinden		26'700.—
Bundesamt für Kultur		166'355.—
Zinsen		0.85
Reinverlust 2018		<u>1'730.25</u>
	<u>194'786.10</u>	<u>194'786.10</u>

Details des ausserordentlichen Beitrages für cic-Serie «Neue Horizonte» 2018

cic-Serie

Bundesamt für Kultur, Bern

Spezialbeitrag 2018	CHF 37'383.—
Ausbezahlte Autorenhonorare 2018	CHF -23'100.—
Ausbezahlte Autorenspesen 2018	CHF -3'648.—
Keystone-SDA/Verteilerkosten 2018	CHF -2'154.—
	<u>CHF 8'481.—</u>

Details der Transitorischen Passiven per 31. Dezember 2018

«Visionen und Utopien» Projekte 2016 Saldo	CHF 6'875.—
«Grenzgänge» Projekte 2017 Saldo	CHF 814.—
«Neue Horizonte» Projekte 2018 Saldo	CHF 8'481.—
Otto A. Meier/Seiler Treuhand AG Buchhaltung/Revision	CHF 3'000.—
	<u>CHF 19'170.—</u>

Zürich, 11. Februar 2019

Bericht der Revisionsstelle

Auftragsgemäss haben wir eine Review über den Abschluss (Bilanz und Vereinsrechnung) des Vereins ch-intercultur (vormals Schweizer Feuilleton-Dienst) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für den Abschluss ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über den Abschluss abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910.

Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen im Abschluss erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung des Vorstandes sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die dem Abschluss zugrundeliegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass der Abschluss kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schweizer Feuilleton-Dienst in Übereinstimmung mit dem Gesetz und den Statuten vermittelt.

Seiler Treuhand AG

Paul Seiler
Zugelassener Revisionsexperte

Raphael Keller
Zugelassener Revisor

Vorstand und Geschäftsstelle des Vereins ch-intercultur

Präsident:

Dr. Ulrich E. Gut, Poststrasse 35, 8700 Küsnacht

Leitender Ausschuss:

Dr. Ulrich E. Gut

Dr. Daniel Rothenbühler, Rue du Maupas 55, 1004 Lausanne

Dem Vorstand gehören ferner an:

Jacqueline Aerne, Realpstrasse 67, 4054 Basel, Präsidentin ADS

Prof. Dr. Marco Baschera, Zanggerweg 21, 8006 Zürich

Dr. Peter Bieri, alt Ständerat, Schmittgasse 2a, 6331 Hünenberg

Dr. Ivo Bischofberger, Ständerat, Ackerweg 4, 9413 Obereggen

Christine Bulliard-Marbach, Nationalrätin, Grossried 17, 3182 Ueberstorf

Christine Egerszegi-Obrist, alt Ständerätin, Bergstr. 1, 5507 Mellingen

Min Li Marti, Nationalrätin, c/o P.S. Verlag, Langstrasse 64, 8004 Zürich

Francesco Micieli, Waaghausgasse 2. 16, 3011 Bern

Ehrenmitglied:

Prof. Dr. H.U. Wanner, Im Eigeli 15, 8700 Küsnacht

Rechnungsrevisorin:

Seiler Treuhand AG, Postfach, 8038 Zürich

Geschäftsstelle:

Lic.phil.Karl Wüst, Redaktor BR, ch-intercultur, Grubenstrasse 45,
8045 Zürich

Geschäftssitz:

ch-intercultur, Grubenstrasse 45, 8045 Zürich

Telefon 058 909 52 23

